

Sergej Udaltow: Ablehnung der "Linkswende" ist Fehler des Kremls

Es wird nicht möglich sein, der Führer des weltweiten antikolonialen Widerstands zu werden, ohne ein attraktives und fortschrittliches Bild von Russlands zu haben.

Svobodnaja Pressa, 31.10.2022

<https://svpressa.ru/blogs/article/350882/>

Sergei Udaltow

Es ist klar, dass in letzter Zeit, als sich die globale kapitalistische Krise entfaltet hat, linke politische Kräfte in vielen Ländern der Welt wieder an die Macht gekommen sind oder zumindest ihre Position ernsthaft gestärkt haben.

Ein eindrucksvolles Beispiel sind die Präsidentschaftswahlen in Brasilien, die am 30. Oktober zu Ende gingen. Bekanntlich gewann der legendäre sozialistische Politiker **Luiz Inácio Lula da Silva**, der Kandidat der sozialistischen Koalition "Brasilianische Hoffnungsföderation", in der zweiten Runde, nachdem er den amtierenden Präsidenten **Jair Bolsonaro** besiegt hatte (50,85 % für den Gewinner und 49,15 % für den Verlierer).

Aber auch in Kolumbien, Argentinien, Bolivien, Chile, Peru, Mexiko und Venezuela dominieren inzwischen verschiedene linke Kräfte. In der Tat gibt es nur drei Länder auf dem südamerikanischen Kontinent, in denen die Macht in den Händen rechter Politiker liegt: Ecuador, Paraguay und Uruguay. Das ist ein sehr aufschlussreicher Trend!

Generell ist anzumerken, dass in den meisten Ländern, die der Hegemonie des US-Imperialismus ablehnend gegenüberstehen, die linke Gesinnung historisch sehr stark ist. Vergessen wir zumindest nicht China, Vietnam, Laos, Kuba, die DVRK und andere Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Linke ist in vielen europäischen Ländern traditionell stark, und in den USA haben sozialistische Politiker wie **Bernie Sanders** in den letzten Jahren große Unterstützung erfahren.

Wenn also unser Land den Anspruch erhebt, der Anführer der modernen antikolonialen Bewegung zu sein (wovon **Wladimir Putin** in letzter Zeit immer wieder gesprochen hat), und gleichzeitig hofft, die Reihen des kollektiven Westens zu spalten, wäre es nur logisch, dass Russland selbst eine Hinwendung zu sozialistischen Veränderungen einleitet, um diese antikoloniale Bewegung auf ideologischer Basis zu konsolidieren.

In seiner Rede auf dem Valdai-Forum in der vergangenen Woche zitierte Präsident Putin vor einem viel "jüngeren" Publikum ausländischer Gäste jedoch nicht **Lenin**, sondern ... **Solschenizyn**. Auf die Frage, wie er zur linken Bewegung stehe, antwortete er: "Die kommunistisch gesinnten Leute denken, dass im Grunde alles wieder verstaatlicht werden sollte, alles sollte staatlich sein. <...> Wie wirksam dies ist, ist schwer zu sagen. <...> Wir haben keinen Bedarf. Wir gehen davon aus, dass es notwendig ist, die effizientesten

Instrumente für die Entwicklung des Landes zu nutzen, nämlich die Grundsätze des Marktes".

In gleicher Weise reagiert Putins Machtvertikale auf die Forderungen, Initiativen und Vorschläge der links-patriotischen Kräfte Russlands, die eine "Linkswende" und eine Änderung des Entwicklungskurses unseres Landes fordern. Diese Initiativen werden ignoriert und zum Schweigen gebracht, was gerade jetzt, wo die Herausforderungen der SWS eine umfassende Mobilisierung der Wirtschaft erfordern, besonders deutlich wird.

Selbst der recht geduldige Kommunistenführer **Gennadi Sjuganow** hält seine Emotionen nicht zurück und äußert sich in seinem Telegrafkanal scharf über die Politik der Regierung: "Man sollte meinen, wenn man an die Kehle genommen wird, wenn ein Teil der Finanzen in die eigene Tasche gesteckt wird, dann sollte man die restlichen Gelder nicht in den Westen fließen lassen! Aber nein. Die Zentralbank sagt voraus, dass sich die Kapitalabflüsse aus Russland im Jahr 2022 auf 246 Mrd. Dollar belaufen könnten! Wenn wir die eingefrorenen Reserven hinzurechnen, sind es mehr als 546 Mrd. Dollar! Dies ist der Betrag, der dem Land verloren geht. Dieses Geld hätte für den Wiederaufbau des gesamten Landes und für die Unterstützung der in die Heimat zurückgekehrten Regionen verwendet werden können. Aber aus irgendeinem Grund landet dieses Geld in den Händen derjenigen, die uns einen hybriden Krieg erklärt haben, die Waffen an die Banderisten in der Ukraine liefern, die unsere Leute erschießen. Das ist völlig absurd!".

Bezeichnenderweise ist der Kreml im Zusammenhang mit der seit über acht Monaten andauernden Sonderoperation in der Ukraine kategorisch nicht gewillt, Anhänger des Sozialismus in die Regierungsprozesse des Landes einzubeziehen, wobei die offiziellen Medien die sozialistische Agenda generell ignorieren und Vertreter der linken Opposition in Russland weiterhin verfolgt werden. Mit anderen Worten: Es gibt keine Anzeichen dafür, dass der Kreml bereit ist, seine Politik tatsächlich nach links zu verlagern.

Meiner Meinung nach begeht Wladimir Putin im derzeitigen geopolitischen Klima einen Fehler, wenn er sich weigert, sozialistische Reformen durchzuführen. Heute kann eine große Zahl von Menschen auf der ganzen Welt, die linke Ansichten teilen und den US-Imperialismus hassen, Russland nicht in vollem Umfang als wirklichen Anführer der globalen Befreiungsbewegung wahrnehmen, weil sie sehen, dass die russischen Behörden trotz ihrer anti-amerikanischen Rhetorik weiterhin einen liberal-monetaristischen Wirtschaftskurs verfolgen und in ihrem Land eine ungerechte Politik im Interesse des Großkapitals und der Oligarchie betreiben.

Mit anderen Worten: Russland ist bisher nicht in der Lage gewesen, seinen potenziellen Anhängern in der ganzen Welt ein ideologisch fundiertes Bild der künftigen Alternative zur westlichen Ideologie des Hortens und Konsumierens zu vermitteln. Dies hindert ihn weitgehend daran, die Unterstützung von Milliarden sozialistischer Anhänger in der ganzen Welt zu gewinnen, und ermöglicht es dem kollektiven Westen, seine antirussische Politik nach dem Prinzip "Teile und herrsche" recht effektiv fortzusetzen.

Das heißt, wenn Russland heute den Start eines modernen sozialistischen Projekts auf der Grundlage der besten Errungenschaften der UdSSR und anderer fortschrittlicher Länder verkünden würde, wenn Russland

Wenn Russland das rote Banner des antiimperialistischen Kampfes in der ganzen Welt stolz hochgehalten hätte - dann hätten wir eine ganze "Armee" von ideologischen Unterstützern in der ganzen Welt, was den Aufbau eines neuen sozialistischen Weltblocks gegen die Hegemonie der USA und ihrer Satelliten viel effektiver machen würde. Und dies würde natürlich Russlands Position im derzeitigen hybriden Krieg mit dem Westen erheblich stärken.

Meiner Meinung nach verlieren die russischen Behörden jedoch Zeit und halten sie hin, indem sie Geiseln ihrer dogmatischen rechtskonservativen Ansichten sind, die unser Land zur geopolitischen Einsamkeit verdammen. Daher ist die Frage, wie man den Kurs der Entwicklung Russlands heute ändern kann, ohne Übertreibung von entscheidender Bedeutung.

Aus dem Russischen mit DeepL

Weiterer Bericht zum Thema:

Sergej Udalzew: Werden die Oligarchen einen Mobilisierungsfonds schaffen?
"Doppelmentalität" untergräbt die patriotische Stimmung in der russischen Gesellschaft
<https://svpressa.ru/blogs/article/350189/>